

# 24. Sonntag im Jahreskreis

## Lesejahr A

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

### Eröffnungsvers:

Herr, gib Frieden denen, die auf dich hoffen, und erweise deine Propheten als zuverlässig! Erhöre das Gebet deines Volkes!

Wenn es um Verzeihung geht, scheint der Mensch zwei Maßstäbe zu haben. Für uns selbst bitten wir um Gnade, weil Gerechtigkeit uns nicht retten kann. Anderen gegenüber pochen wir aber auf unser Recht, wenn es mal auf unserer Seite ist. Gottes Barmherzigkeit macht dagegen niemals halt. Sie kennt keine Grenzen. Darum muss auch unsere Bereitschaft, unseren Mitmenschen aufrichtig zu verzeihen, grenzenlos sein.

So bitten wir Gott um sein Erbarmen:

Herr Jesus Christus:

- In der Sünde entfernen wir uns von dir: **Herr, erbarme dich.**
- Du hast unsere Sünden auf dich geladen: **Christus, erbarme dich.**

- Durch deinen Tod und deine Auferstehung schenkst du uns Hoffnung:  
**Herr, erbarme dich.**

Der gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

### **Tagesgebet:**

Lasst uns beten:

Gott, du Schöpfer und Lenker aller Dinge.

Sieh gnädig auf uns. Gib, dass wir dir mit ganzem Herzen dienen und die Macht deiner Liebe an uns erfahren.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mit dir lebt und herrscht, jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

### **1. Lesung aus dem Buch des Propheten Jesus Sirach** (Sir 27, 30 – 28, 7)

Groll und Zorn, auch diese sind Gräuel und ein sündiger Mann hält an ihnen fest. Wer sich rächt, erfährt Rache vom Herrn seine Sünden behält er gewiss im Gedächtnis. Vergib deinem Nächsten das Unrecht, dann werden dir, wenn du bittest, deine Sünden vergeben! Ein Mensch verharrt gegen einen Menschen im Zorn, beim Herrn aber sucht er Heilung? Mit einem Menschen gleich ihm hat er kein Erbarmen, aber wegen seiner Sünden bittet er um Verzeihung? Er selbst - ein Wesen aus Fleisch, verharrt im Groll. Wer wird seine Sünden vergeben? Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, denk an Untergang und Tod und bleib den Geboten treu! Denk an die Gebote und grolle dem Nächsten nicht, denk an den Bund des Höchsten und übersieh die Fehler!

Wort des lebendigen Gottes!

Dank sei Gott!

**Antwortgesang:**

**KV: Gnädig und barmherzig ist der Herr,**

**voll Langmut und reich an Güte!**

Preise den HERRN, meine Seele,\*

und alles in mir seinen heiligen Namen!

Preise den HERRN, meine Seele,\*

und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat! **(KV)**

Der dir all deine Schuld vergibt\*

und all deine Gebrechen heilt,

der dein Leben vor dem Untergang rettet\*

und dich mit Huld und Erbarmen krönt. **(KV)**

Der HERR ist barmherzig und gnädig,\*

langmütig und reich an Huld.

Er wird nicht immer rechten\*

und nicht ewig trägt er nach. **(KV)**

Er handelt an uns nicht nach unseren Sünden\*

und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,\*

so mächtig ist seine Huld über denen, die ihn fürchten. **(KV)**

So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang,\*

so weit entfernt er von uns unsere Frevel.

Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt,\*

so erbarmt sich der HERR über alle, die ihn fürchten. **(KV)**

## **2. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Rom**

(Röm 14,7-9)

Schwestern und Brüder!

Denn keiner von uns lebt sich selber und keiner stirbt sich selber: Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn. Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.

Wort des lebendigen Gottes!

Dank sei Gott!

### **Halleluja-Ruf:**

Halleluja, halleluja.

So spricht der Herr: Ein neues Gebot gebe ich euch.

Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.

Halleluja, halleluja.

### **Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus** (Mt 18,21-35)

Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenmal siebenmal. Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Knechten Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen. Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. Der Herr des Knechtes hatte Mitleid, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld. Als nun der Knecht hinausging, traf er einen Mit-

knecht, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und sagte: Bezahl, was du schuldig bist! Da fiel der Mitknecht vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe. Als die Mitknechte das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war. Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. Hättest nicht auch du mit deinem Mitknecht Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt habe. Ebenso wird mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Lob sei dir Christus!

### **Gedanken zum Evangelium:**

Im nächsten Jahr sind die Wahlen zum Deutschen Bundestag, und inzwischen der Wahlkampf schon langsam begonnen:

- wer ist der passende Kanzlerkandidat,
- welche Konstellationen von Bündnissen wären möglich,
- wer hat die besseren Perspektiven, die besten Lösungsvorschläge, das beste Programm?

Wir Christen haben das beste aller Programme seit 2000 Jahren: ein Programm der Verständigung, der Vergebung und des Friedens. Wir haben die Botschaft Jesu Christi von der Liebe und Barmherzigkeit des Vaters!

Liebe Kinder, verehrte Schwestern und Brüder!

Am vergangenen Sonntag haben wir im Evangelium vom Instanzenweg der Versöhnung gehört. Heute geht es wieder um Vergebung und Verständigung und Barmherzigkeit, dass wir einander annehmen – trotz mancher Unannehmlichkeiten, dass wir miteinander leben - trotz der Grenzen, die uns gesetzt sind.

Jesus redet oft und oft in den Evangelien von der Vergebung. Die Versöhnung des Menschen mit Gott und untereinander ist das eigentliche Markenzeichen seiner Sendung und seiner Botschaft; angefangen bei dem Leitwort „Friede auf Erden“, das bei seiner Geburt schon erklingen ist. Und dann erzählt Jesus von der Freude im Himmel wegen des wiedergefundenen Schafes. Und dann freut sich Gott der Vater über seinen heimgekehrten verlorenen Sohn und dessen barmherzigen Vater. Im Vaterunser lehrt Jesus seine Jünger zu beten: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!“ Und noch mit seinem letzten Atemzug am Kreuz betet er: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“

Liebe Kinder, verehrte Schwestern und Brüder!

Zuerst ist es einmal Gott selbst, der die Vergebung schenkt!

Gott kennt uns Menschen ganz genau. Er hat Erwartungen an uns Menschen; aber er setzt sie nicht zu hoch. Er weiß, wie es zugeht in der Welt. Er hat uns Menschen eine hohe Würde mitgegeben; das ist unsere Freiheit.

Aber er kennt auch die Gefahr, dass wir diese Freiheit missbrauchen.

Doch wenn wir ihm gegenüber aus freien Stücken gehorsam sind, ohne Zwang, ohne Donnerwetter, ohne Drohung und Rache, dann ist für ihn diese menschliche Gegenliebe ganz besonders kostbar und wertvoll.

Darum lässt Gott scheinbar unbeeindruckt auch das Böse zu.

Weil er uns grenzenlos liebt, sagt Gott „Ja“ zu uns Menschen und zu unserer Freiheit, mit der er uns ausgestattet hat. Gott bleibt dabei, auch wenn wir diese Freiheit gegen seinen Sinn missbrauchen.

Freilich: er mahnt uns durch die hl. Schrift, durch Jesus, durch seine Kirche, er mahnt uns durch unser Gewissen.

Wenn wir uns mahnen lassen, wenn wir ein Unrecht einsehen und umkehren und um Vergebung bitten, dann wäre er der letzte, der uns diese Vergebung nicht gewähren würde. Seine Großzügigkeit hat keine Grenzen. Das erfahren wir auch heute im Evangelium, in dem diesem Knecht gleich 10.000 Talente Schulden erlassen werden – eine unvorstellbare Summe. Schon im Psalm 103 des Alten Testaments heißt es: „Soweit der Aufgang der Sonne vom Untergang entfernt ist, soweit entfernt er von uns die Schuld.“

So groß ist die Barmherzigkeit Gottes gegenüber denen, die ihn respektieren!

Verehrte Schwestern und Brüder, liebe Kinder!

Gott will mit seiner Liebe und Barmherzigkeit nicht allein bleiben. Er will, dass sein Reich sich ausbreitet, dass sein Einfluss in uns Menschen zunimmt.

Schließlich hat er uns als seine Ebenbilder erschaffen. Seine Eigenschaften stecken ja auch in uns. Er ist unser Vater, und wir sind seine Kinder. Er will, dass wir nicht aus der Art schlagen. Wir haben es sozusagen in unserer Erbmasse, dass auch wir gut und heilig, gütig und barmherzig sein können.

Es wäre zu wenig, wenn wir nur (wie man so sagt) „den Herrgott einen guten Mann sein lassen“ – selber aber ganz anders sind. Was Gott im Großen tut, das sollen wir im Kleinen nachahmen. Wenn Gott großzügig ist, dann dürfen wir nicht kleinlich sein. Wenn Gott uns im Gleichnis die Schuld von 10.000 Talenten nachlässt, dann dürfen wir nicht auf der minimalen Schuld von 100 Denaren eines Mitmenschen bestehen. Sie ist ja nur 1 Millionstel!

Ist es nicht allzu oft der Fall, dass wir für uns selber **Barmherzigkeit** verlangen, - und dann auf der Gegenseite, wenn es um die Schuld der anderen geht, immer wieder eiserne, unmenschliche, **un-barmherzige Gerechtigkeit** fordern?

Liebe Kinder, verehrte Schwestern und Brüder!

Gott ist anders. Er vergibt. Er „lässt frei“, wie es der griechische Urtext des Evangeliums formuliert. Gott gibt uns Menschen, uns Sünder frei. Er gibt uns damit unsere ganze ursprüngliche Würde zurück, die Würde der Freiheit, so wie er uns Menschen gewollt hat, so wie er uns immer hat haben wollen.

Darum ist es auch keine Frage, wie oft man einem Menschen vergeben muss. Auch wenn Petrus schon selbstgerecht meint, 7-mal sei viel. Jesus steigert und sagt: 77-mal – mit anderen Worten: immer wieder, weil Gott eben die Freiheit des Menschen will. Solange Gott uns in unserem Erdenleben die Zeit gibt, solange sollen wir auch die Chance haben, uns frei zu entscheiden, solange können wir vor ihm unsere Vergangenheit revidieren und korrigieren, und wäre die Schuld auch noch so groß, die Barmherzigkeit Gottes ist immer noch größer, die Liebe Gottes ist unschlagbar.

Liebe Kinder, liebe Schwestern und Brüder!

Gott will ja, dass wir uns tagtäglich für ihn entscheiden und ihm dienen. Dazu gehört, dass wir seinen Willen erfüllen und die Gebote einhalten. Dazu gehört, dass wir unsere eigene Schuld erkennen und um Vergebung bitten. Und dazu gehört, dass wir auch unseren Mitmenschen von Herzen vergeben.

Ich wünsche euch liebe Kinder, liebe Schwestern und Brüder und auch mir, die rechte Gabe des Heiligen Geistes: die rechte Erkenntnis!

Vielleicht tun wir uns heutzutage damit so besonders schwer, weil wir uns selber meistens für unschuldig halten, und das Böse ja immer nur bei den anderen suchen: „Schuld sind immer nur die anderen. Ich habe keine Sünde. Was ich tue, kann ich verantworten!“



In diesem sündigen Unschuldswahn lebten schon die Pharisäer zur Zeit Jesu, und das zieht sich durch bis heute zu uns: mit dem Finger zuerst auf die anderen zeigen und dann strenge Gerechtigkeit fordern! Doch Gerechtigkeit ist nicht das Höchste! Jesus hat die Pharisäer gewarnt und er ruft auch uns heute zu: „Richtet nicht.“ „Mit dem Maß, mit dem ihr andere messt, werdet auch ihr gemessen werden.“ (siehe Mt 7,2) und ganz deutlich sagt er uns: Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe!“ (Joh 15,12)

Wenn das kein Lebensprogramm für eine gelingende Zukunft ist, was dann?

Gebe es Gott, dass auch wir dereinst mit dem heiligen Johannes sagen können:

Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen:

**Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott  
und Gott bleibt in ihm!**

(1 Joh 4,16)

Amen.

### **Glaubensbekenntnis:**

Ich glaube an Gott, den Vater...

### **Fürbitten:**

Herr Jesus, dein Reich der Liebe bricht dort an, wo wir nach deinen Geboten leben. Doch ohne deine Hilfe erreichen wir nichts. Daher höre unsere Bitten:

- Für uns Christen bitten wir dich: um Kraft und Mut, das Gebot der Vergebung überzeugend zu leben: **Christus, höre uns.**
- Für alle Menschen guten Willens bitten wir dich: um Sensibilität im Umgang miteinander. **Christus, höre uns.**
- Für die Regierenden aller Länder dieser Erde bitten wir dich: um den Willen zur Zusammenarbeit, Ausdauer, Weitblick und Besonnenheit. **Christus, höre uns.**
- Für die Opfer von Krieg und Terror bitten wir dich: um Heilung ihrer seelischen und körperlichen Wunden. **Christus, höre uns.**
- Zeige den Niedergeschlagenen und Bedrückten das Gute, das sie in ihrem Leben vollbringen durften. **Christus, höre uns.**
- Richte die Einsamen und Kranken auf mit dem festen Bewusstsein, dass sie im Leben und Sterben dir gehören. **Christus, höre uns.**

Herr, Jesus Christus, dort, wo du bist, da ist Vergebung möglich. Dir sei Lob und Dank für deine Gegenwart, heute und in Ewigkeit. Amen.

### **Vaterunser:**

„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“  
 Wie viel sind wir bereit zu vergeben? Oder anders gefragt: Wie viel Vergebung erwarten wir von unserem himmlischen Vater? Beten wir vertrauensvoll zu ihm, dass sein Wille geschehe – auch durch uns:

**Vater unser ... denn dein ist das Reich ...**

### **Friedensgebet:**

Die Vergebung von Gott her zu erwarten, ist die eine Sache, sie weiterzuschicken eine andere. Frieden aber entsteht nur, wenn wir einander das Böse nicht

nachtragen, sondern vergeben. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf unseren Glauben und schenke nach deinem Willen unserer Kirche die Einheit und unserer Welt deinen Frieden.

### **Schlussgebet:**

Herr unser Gott,

du gibst uns Anteil am Leben deines Sohnes.

Lass nicht unser eigenes Streben Macht über uns gewinnen, sondern gib, dass deine Liebe unser ganzes Leben bestimmt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **Segensgebet:**

Segen breitet sich aus, wo Gottes Güte und Menschenfreundlichkeit weitergegeben wird von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk.

Darum bitten wir:

Gott, Schöpfer der Welt und Ursprung alles Lebendigen.

Lass Dein Angesicht über uns leuchten und schenke uns Frieden und den Willen zur Vergebung.

**Amen.**

Segne unseren Leib und unsere Seele.

Bewahre uns vor Ansteckung, Krankheit und Unheil.

Schenke uns Kraft und Mut unser Leben zu bestehen.

**Amen.**

Deine Nähe begleite uns,

dein Schutz behüte uns auf all unseren Wegen,

heute und morgen bis in deine Ewigkeit.

**Amen.**

So segne und behüte uns der dreifaltige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

**Amen.**

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich liebe, wo man hasst;  
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;  
dass ich verbinde, wo Streit ist;  
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;  
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;  
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,  
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

**Gelobt sei Jesus Christus!**

**In Ewigkeit. Amen.**

## Gedanken zum Evangelium:

Im nächsten Jahr sind die Wahlen zum Deutschen Bundestag, und inzwischen der Wahlkampf schon langsam begonnen:

- wer ist der passende Kanzlerkandidat,
- welche Konstellationen von Bündnissen wären möglich,
- wer hat die besseren Perspektiven, die besten Lösungsvorschläge, das beste Programm?

Wir Christen haben das beste aller Programme seit 2000 Jahren: ein Programm der Verständigung, der Vergebung und des Friedens. Wir haben die Botschaft Jesu Christi von der Liebe und Barmherzigkeit des Vaters!

Liebe Kinder, verehrte Schwestern und Brüder!

Am vergangenen Sonntag haben wir im Evangelium vom Instanzenweg der Versöhnung gehört. Heute geht es wieder um Vergebung und Verständigung und Barmherzigkeit, dass wir einander annehmen – trotz mancher Unannehmlichkeiten, dass wir miteinander leben - trotz der Grenzen, die uns gesetzt sind.

Jesus redet oft und oft in den Evangelien von der Vergebung. Die Versöhnung des Menschen mit Gott und untereinander ist

das eigentliche Markenzeichen seiner Sendung und seiner Botschaft; angefangen bei dem Leitwort „Friede auf Erden“, das bei seiner Geburt schon erklingen ist. Und dann erzählt Jesus von der Freude im Himmel wegen des wiedergefundenen Schafes. Und dann freut sich Gott der Vater über seinen heimgekehrten verlorenen Sohn und dessen barmherzigen Vater. Im Vaterunser lehrt Jesus seine Jünger zu beten: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!“ Und noch mit seinem letzten Atemzug am Kreuz betet er: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“

Liebe Kinder, verehrte Schwestern und Brüder!

Zuerst ist es einmal Gott selbst, der die Vergebung schenkt! Gott kennt uns Menschen ganz genau. Er hat Erwartungen an uns Menschen; aber er setzt sie nicht zu hoch. Er weiß, wie es zugeht in der Welt. Er hat uns Menschen eine hohe Würde mitgegeben; das ist unsere Freiheit.

Aber er kennt auch die Gefahr, dass wir diese Freiheit missbrauchen.

Doch wenn wir ihm gegenüber aus freien Stücken gehorsam sind, ohne Zwang, ohne Donnerwetter, ohne Drohung und

Rache, dann ist für ihn diese menschliche Gegenliebe ganz besonders kostbar und wertvoll.

Darum lässt Gott scheinbar unbeeindruckt auch das Böse zu.

Weil er uns grenzenlos liebt, sagt Gott „Ja“ zu uns Menschen und zu unserer Freiheit, mit der er uns ausgestattet hat. Gott bleibt dabei, auch wenn wir diese Freiheit gegen seinen Sinn missbrauchen.

Freilich: er mahnt uns durch die hl. Schrift, durch Jesus, durch seine Kirche, er mahnt uns durch unser Gewissen.

Wenn wir uns mahnen lassen, wenn wir ein Unrecht einsehen und umkehren und um Vergebung bitten, dann wäre er der letzte, der uns diese Vergebung nicht gewähren würde. Seine Großzügigkeit hat keine Grenzen. Das erfahren wir auch heute im Evangelium, in dem diesem Knecht gleich 10.000 Talente Schulden erlassen werden – eine unvorstellbare Summe.

Schon im Psalm 103 des Alten Testaments heißt es: „Soweit der Aufgang der Sonne vom Untergang entfernt ist, soweit entfernt er von uns die Schuld.“

So groß ist die Barmherzigkeit Gottes gegenüber denen, die ihn respektieren!

Verehrte Schwestern und Brüder, liebe Kinder!

Gott will mit seiner Liebe und Barmherzigkeit nicht allein bleiben. Er will, dass sein Reich sich ausbreitet, dass sein Einfluss in uns Menschen zunimmt. Schließlich hat er uns als seine Ebenbilder erschaffen. Seine Eigenschaften stecken ja auch in uns. Er ist unser Vater, und wir sind seine Kinder. Er will, dass wir nicht aus der Art schlagen. Wir haben es sozusagen in unserer Erbmasse, dass auch wir gut und heilig, gütig und barmherzig sein können.

Es wäre zu wenig, wenn wir nur (wie man so sagt) „den Herrgott einen guten Mann sein lassen“ – selber aber ganz anders sind. Was Gott im Großen tut, das sollen wir im Kleinen nachahmen. Wenn Gott großzügig ist, dann dürfen wir nicht kleinlich sein. Wenn Gott uns im Gleichnis die Schuld von 10.000 Talenten nachlässt, dann dürfen wir nicht auf der minimalen Schuld von 100 Denaren eines Mitmenschen bestehen. Sie ist ja nur 1 Millionstel!

Ist es nicht allzu oft der Fall, dass wir für uns selber **Barmherzigkeit** verlangen, - und dann auf der Gegenseite, wenn es um die Schuld der anderen geht, immer wieder eiserne, unmenschliche, **un-barmherzige Gerechtigkeit** fordern?



Liebe Kinder, verehrte Schwestern und Brüder!

Gott ist anders. Er vergibt. Er „lässt frei“, wie es der griechische Urtext des Evangeliums formuliert. Gott gibt uns Menschen, uns Sünder frei. Er gibt uns damit unsere ganze ursprüngliche Würde zurück, die Würde der Freiheit, so wie er uns Menschen gewollt hat, so wie er uns immer haben wollen.

Darum ist es auch keine Frage, wie oft man einem Menschen vergeben muss. Auch wenn Petrus schon selbstgerecht meint, 7-mal sei viel. Jesus steigert und sagt: 77-mal – mit anderen Worten: immer wieder, weil Gott eben die Freiheit des Menschen will. Solange Gott uns in unserem Erdenleben die Zeit gibt, solange sollen wir auch die Chance haben, uns frei zu entscheiden, solange können wir vor ihm unsere Vergangenheit revidieren und korrigieren, und wäre die Schuld auch noch so groß, die Barmherzigkeit Gottes ist immer noch größer, die Liebe Gottes ist unschlagbar.

Liebe Kinder, liebe Schwestern und Brüder!

Gott will ja, dass wir uns tagtäglich für ihn entscheiden und ihm dienen. Dazu gehört, dass wir seinen Willen erfüllen und die Gebote einhalten. Dazu gehört, dass wir unsere eigene

Schuld erkennen und um Vergebung bitten. Und dazu gehört, dass wir auch unseren Mitmenschen von Herzen vergeben.

Ich wünsche euch liebe Kinder, liebe Schwestern und Brüder und auch mir, die rechte Gabe des Heiligen Geistes: die rechte Erkenntnis!

Vielleicht tun wir uns heutzutage damit so besonders schwer, weil wir uns selber meistens für unschuldig halten, und das Böse ja immer nur bei den anderen suchen: „Schuld sind immer nur die anderen. Ich habe keine Sünde. Was ich tue, kann ich verantworten!“

In diesem sündigen Unschuldswahn lebten schon die Pharisäer zur Zeit Jesu, und das zieht sich durch bis heute zu uns: mit dem Finger zuerst auf die anderen zeigen und dann strenge Gerechtigkeit fordern! Doch Gerechtigkeit ist nicht das Höchste! Jesus hat die Pharisäer gewarnt und er ruft auch uns heute zu: „Richtet nicht.“ „Mit dem Maß, mit dem ihr andere messt, werdet auch ihr gemessen werden.“ (siehe Mt 7,2) und ganz deutlich sagt er uns: Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe!“ (Joh 15,12)

Wenn das kein Lebensprogramm für eine gelingende Zukunft ist, was dann?

Gebe es Gott, dass auch wir dereinst mit dem heiligen  
Johannes sagen können:

Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig  
angenommen:

**Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott  
und Gott bleibt in ihm!**

(1 Joh 4,16)

Amen.

## **Fürbitten:**

Herr Jesus, dein Reich der Liebe bricht dort an, wo wir nach deinen Geboten leben. Doch ohne deine Hilfe erreichen wir nichts. Daher höre unsere Bitten:

- Für uns Christen bitten wir dich: um Kraft und Mut, das Gebot der Vergebung überzeugend zu leben: **Christus, höre uns.**
- Für alle Menschen guten Willens bitten wir dich: um Sensibilität im Umgang miteinander. **Christus, höre uns.**
- Für die Regierenden aller Länder dieser Erde bitten wir dich: um den Willen zur Zusammenarbeit, Ausdauer, Weitblick und Besonnenheit. **Christus, höre uns.**
- Für die Opfer von Krieg und Terror bitten wir dich: um Heilung ihrer seelischen und körperlichen Wunden. **Christus, höre uns.**
- Zeige den Niedergeschlagenen und Bedrückten das Gute, das sie in ihrem Leben vollbringen durften. **Christus, höre uns.**
- Richte die Einsamen und Kranken auf mit dem festen Bewusstsein, dass sie im Leben und Sterben dir gehören. **Christus, höre uns.**

Herr, Jesus Christus, dort, wo du bist, da ist Vergebung möglich. Dir sei Lob und Dank für deine Gegenwart, heute und in Ewigkeit.

Amen.